



Johannes Plönes,
stellvertretender Geschäfts-
führer der Unfallkasse NRW:

**„Entscheidend ist,
dass wir zusammen
ans Ziel kommen.“**

■ Aktuelles

Externes Rechenzentrum: Die Unfallkasse NRW hat den Full-Service-Betrieb aufgenommen

Die GUSO-Gemeinschaft hat auf dem Weg zum gemeinsamen Rechenzentrum einen wichtigen Meilenstein erreicht: Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) ist seit dem 8. Juli im Full-Service-Betrieb bei der BG-Phoenics. Der Go-live beim Piloten für die zweite Migrationsstufe war ursprünglich für Anfang 2019 vorgesehen. Nach erforderlicher Überplanung konnte der Rollout im April 2019 beginnen. Alle Arbeitsplätze und zentralen Services standen plangemäß bis Ende Mai zur Verfügung. „Der letzte Service ist inzwischen erfolgreich umgesetzt – nicht hundertprozentig reibungsfrei, aber wir sind insgesamt ‚on the road‘“, sagt Johannes Plönes, stellvertretender Geschäftsführer der UK NRW. Erste positive Rückmeldungen zeigen in Bezug auf die Fachanwendung GUSO, dass das System stabil und performant läuft und die Bildschirme gut ankommen. Auch für die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister während des Rollouts fand Plönes lobende Worte: „Die BG-Phoenics war äußerst engagiert – jetzt wird es darauf ankommen, die Zusammenarbeit auch im Regelbetrieb zu festigen“.

Aus dem Verlauf des umfangreichen Pilotprojekts sollen die Projektbeteiligten auch für die Zukunft lernen. Der Veränderungsprozess ging weit über eine rein technische Umstellung hinaus. Mehr als 700 Beschäftigte waren auf die Umstellung vorzubereiten. Das sei in der gedrängten Projektplanung nicht immer optimal gelungen, so die Bilanz des stellvertretenden Geschäftsführers der UK NRW: „Die Bedeutung von Schulungen und Kommunikation darf in einem solchen Projekt nicht unterschätzt werden.“ Anlaufschwierigkeiten im Umgang mit den neuen Prozessen konnten aber durch Mitarbeiter der BG-Phoenics – sogenannte „Floor Walker“ – aufgefangen werden. Sie standen den Beschäftigten der Unfallkasse bei Bedarf auch kurzfristig zur Seite. „Der Rest ist Üben, Hineinwachsen und Lernen, mit

Inhalt

■ Aktuelles

**UK NRW nun im
Full-Service-Betrieb**

**Onlinezugang zu
den Unfallkassen**

■ Am Arbeitsplatz

**Full Service für alle, neue
Optionen für Einzelne**

■ Aus der Software- Werkstatt

**Extranet gegen Angriffe
von außen gewappnet**

■ Zu guter Letzt

„Neue Wahlfreiheit ...“

den neuen Möglichkeiten umzugehen“, sagt Plönes. Trotz der Abweichung vom ursprünglichen Projektplan sieht er die Gemeinschaft auf dem richtigen Weg: „Entscheidend ist, dass wir zusammen als GUSO-Gemeinschaft ans Ziel kommen.“

Die nächste Etappe führt nun zum Go-live der Unfallkasse Nord. Im Rahmen des zweiten Pilotprojekts soll nicht nur die BP-Phoenix den Full-Service-Betrieb der Unfallkasse für Hamburg und Schleswig-Holstein übernehmen, sondern die harmonisierten Services werden so ausgearbeitet, dass die übrigen Mitglieder der Gemeinschaft sie sukzessive übernehmen können. Das Ziel: ein stabiler, kaskadenfähiger Projektplan für die schnelle und standardisierte Einführung des Full Service bei den verbleibenden sieben Unfallkassen. Seit dem Kick-off Mitte Juni laufen im Norden alle Vorbereitungen nach Plan. Ende Oktober soll die Testphase abgeschlossen sein. Der Go-live ist für November 2019 vorgesehen.

Onlinezugang zu den Unfallkassen



Evi Ertl, fachliche
Entwicklungsleiterin
bei der GUSO GbR:

„Das Onlinezugangsgesetz wird uns noch lange beschäftigen.“

Die Unfallkasse Saarland erweitert das Onlineangebot für ihre Mitgliedsunternehmen. In dem Bundesland ist Mitte Juli 2019 das erste GUSO-Extranet an den Start gegangen. Das Projekt geht zurück auf das Onlinezugangsgesetz (OZG), demzufolge Bund, Länder und Kommunen bis zum Jahr 2022 Verwaltungsleistungen in Deutschland über Verwaltungsportale auch digital anbieten müssen. „Das ist nur der Anfang eines Prozesses, der uns noch länger beschäftigen wird“, sagt Evi Ertl, fachliche Entwicklungsleiterin bei der GUSO GbR.

Von den 575 Leistungen, die das OZG in den deutschen Verwaltungen identifiziert hat, sind für die Unfallkassen zunächst nur drei obligatorisch: das Melden von Unfällen im Verantwortungsbereich von Schulen, Unternehmen oder Feuerwehren, die Anmeldung von Betrieben und die elektronische Übermittlung von Kostenbelegen. Diese Leistungen stehen über das Bundesportal zur Verfügung. Das GUSO-Extranet ergänzt diese Leistungen und kann noch mehr: Verwaltungen können darüber Dienstunfälle ihrer Beamten melden; Mitgliedsunternehmen können elektronisch Freitextmitteilungen versenden oder mitteilen, dass sich ihre Adresse geändert hat. Betriebe können elektronisch unternehmensbezogene Daten einsehen, etwa Beitragsbescheide, offene Verbindlichkeiten oder die Dokumentation der Schadensereignisse. So können sie online kontrollieren, ob die

ihrem Unternehmen zugeordneten Unfälle korrekt gelistet sind. Zudem gibt es einen Downloadbereich, den die Versicherungsträger nach Bedarf nutzen können.

Mehr Komfort, weniger Papier

Ganz neue Optionen erhalten die Unfallkassen für die Kooperation mit den Unternehmen. So können sie externen Nutzern künftig kontrollierten Zugang zu den eigenen Systemen gewähren. Eltern verunglückter Schulkinder oder Mitarbeiter großer Unternehmen können per QR-Code auf ein Formular gelotst werden, mit dem sie ihre Angaben zum Unfallhergang und die Grunddaten zu dem eingetretenen Unfall per Handy oder PC übermitteln – die Schule (beziehungsweise die für die Erstellung der Unfallanzeige zuständige Person) ergänzt die Pflichtangaben und versendet die gesamte Meldung an ihre Unfallkasse. Am Ende des Weges landen die Informationen direkt im elektronischen Arbeitskorb des zuständigen UK-Mitarbeiters. „So wird aus der Erstellung der Unfallanzeige ein für alle Beteiligten einfacherer Prozess; es bedeutet mehr Komfort und weniger Papier. Letztlich werden alle davon profitieren“, so Ertl.

„Das Extranet bedeutet mehr Komfort und weniger Papier. Letztlich werden alle davon profitieren.“

Evi Ertl, fachliche
Entwicklungsleiterin
bei der GUSO GbR

Damit die Daten immer beim richtigen Ansprechpartner landen, hat die GUSO einen Authentifizierungsmechanismus eingebaut. So kann jede elektronische Meldung eindeutig einem Mitgliedsunternehmen oder einem Versicherungsfall zugeordnet werden, der im Fachsystem GUSO² hinterlegt ist. Hierüber kann die Unfallkasse ihren Mitgliedsunternehmen dann auch online unternehmensspezifische Daten zur Verfügung stellen – was ohne Authentifizierung nicht möglich wäre.

Eine neue Anwendergruppe im Focus

Mit der neuen Extranetfunktionalität rückt zudem eine neue Anwendergruppe in den Focus: „In unserem Fachsystem wissen wir genau, wie die Mitarbeiter der Unfallkassen ihre Prozesse nennen und verstehen. Der Anwender des Extranets dagegen, der Vater eines Schulkindes, die Schulsekretärin, der Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung – das ist für uns ein neues, noch unbekanntes Klientel“, sagt Isabell Metzger, Fachberaterin Mitglieder und Beiträge bei der GUSO GbR. „Im Saarland haben wir deshalb intensiv getestet, ob die Funktionalitäten von den Anwendern verstanden werden und ob das Extranet den dortigen Bedürfnissen und Prozessen entspricht.“

„Wir haben intensiv getestet, ob das Extranet von den Anwendern verstanden wird.“

Isabell Metzger,
Fachberaterin Mitglieder und
Beiträge bei der GUSO GbR

Welche Funktionen als Nächstes umgesetzt werden, befindet sich derzeit noch in Planung: „Wir könnten uns zum Beispiel die Anmeldung von Privathaushalten über das Extranet vorstellen“, sagt Isabell Metzger. Ab Mitte Oktober 2019 sollen jedoch erst einmal alle übrigen Unfallkassen Meldungen von Dienstunfällen via Extranet erhalten können. Dafür wird die BG-Phoenix den Unfallkassen die Extranet-Anbindung rechtzeitig bereitstellen. Um Unternehmen, Schulen, Versicherte und Feuerwehren auf den elektronischen Pfad zu locken, sei noch etwas Überzeugungsarbeit nötig, so Ertl: „Wenn wir sehen, dass das Extranet gut angenommen wird, werden wir entsprechend weitere Funktionen ausbauen.“ Und schließlich hängt die Bedeutung des GUSO-Extranets auch von der Entwicklung der anderen Verwaltungsportale ab. Isabell Metzger: „Wir beobachten und begleiten die Entwicklungen im Rahmen des OZGs und stellen sicher, dass sich die Angebote der verschiedenen Plattformen gut ergänzen.“

■ Am Arbeitsplatz

Migrationsstufe 2: Full Service für alle – neue Optionen für Einzelne

Die erste Stufe der Überführung der IT-Services in den Betrieb der BG-Phoenix ist abgeschlossen – mit der Stufe 2 wird der GUSO-Gemeinschaft über die Services rund um GUSO² hinaus mehr als ein Dutzend weiterer Services zur Verfügung stehen. Dies sind dann alle IT-Services, die eine Unfallkasse benötigt. Dabei wird sowohl auf Services zurückgegriffen, die der Dienstleister für die Berufsgenossenschaften bereits betrieben hat, als auch auf Services, die nur für die Unfallkassen konzipiert wurden. Einen Teil des Portfolios, die Angebote des sogenannten „Full Service“ mit klassischen Unternehmensanwendungen, nutzen alle Gesellschafter. Um den Konsens sei intensiv verhandelt worden, sagt Jörg Tewes, Portfoliomanager der GUSO GbR: „Im Ergebnis haben die Unfallkassen ein hohes Maß an Harmonisierung realisiert und eine gute, tragfähige Lösung gefunden.“ Über die obligatorischen Dienste des Full Service hinaus gibt es auch optionale Angebote, die jeweils nur von einem Teil der Gesellschafter genutzt werden, weil die anderen Unfallkassen keinen Bedarf dafür sehen.

Zu den Full-Services zählt zum Beispiel die Netzwerkverwaltung. Der primär technische Service stellt alle erforderlichen Netzwerkkomponenten bereit – inklusive Beratung und Support (Managed Network) – und ermöglicht damit, dass die Standorte der Unfallkassen vernetzt und an das Datennetz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) angebunden werden. „Die aktiven Komponenten im Datennetz werden je nach Standort der jeweiligen Unfallkasse aufgebaut und betrieben“, so Tewes. Der Service ist zudem Voraussetzung für andere Dienste, etwa den Arbeitsplatzservice, der bei den Unfallkassen den sicheren Zugang zu verschiedenen Anwendungen und Funktionen herstellt, so etwa zu Geschäfts-services, Client- oder Webanwendungen. Um die Behebung von Fehlern kümmert sich der User Help Desk der BG-Phoenix mit Hilfe von Fernwerkzeugen; aber auch vor Ort erhalten die Mitarbeiter

Jörg Tewes, Portfoliomanager der GUSO



Seit Mitte September 2018 ist Jörg Tewes IT-Portfoliomanager bei der GUSO GbR. Der 48-Jährige übernimmt dort eine Aufgabe, die es bisher als eigenständige Rolle nicht gab.

Tewes ist zuständig für das Management und die Weiterentwicklung des IT-Portfolios der GUSO-Gemeinschaft. Darüber hinaus soll er die Entwicklung neuer Anwendungen innerhalb der elf Unfallkassen moderieren. Wenn eine Unfallkasse Bedarf für ein neues Produkt anmeldet, stimmt Tewes die Kommunikation und den Weg zur Entscheidung in der GUSO Gemeinschaft

mit den dafür erforderlichen Beteiligten ab. Dabei gilt es, das Potenzial einer Lösung für die Gemeinschaft zu erschließen, unterschiedliche Anforderungen im Blick zu haben, spezifische Wünsche zu vereinheitlichen und den Entwicklungsprozess zu gestalten – gemeinsam mit den Portfoliomanagern der Unfallkassen.

Der Diplom-Ingenieur hat zuletzt den Dienstleistungsbereich bei Pirobase Imperia geleitet, einem Kölner Software-Hersteller und IT-Dienstleister, der Content-Management- und Product-Information-Systeme sowie webbasierte Unternehmensplattformen entwickelt. Nach dem Studium der Nachrichtentechnik an der Fachhochschule Düsseldorf und einer kurzen Episode im E-Commerce stieg er im Jahr 2000 ins Projektmanagement bei Pironet ein, einer Firma, die unter anderem 2005 den CMS-Anbieter Imperia übernahm und heute als Pirobase Imperia firmiert. Seit 2007 hatte er dort bis zu seinem jüngsten Wechsel verschiedene Leitungsfunktionen inne.

Der Rater freut sich nicht nur auf die neue Aufgabe, sondern auch über die Nähe zum Arbeitsort: Zum ersten Mal in seinem Leben fährt Tewes mit dem Fahrrad ins Büro.

und Mitarbeiterinnen der Unfallkassen Unterstützung durch die BG-Phoenix, so zum Beispiel bei Störungen der Hardware.

Darüber hinaus gehört zum Full Service die Anbindung von Smartphones oder Tablets. Auf der Basis des Mobile Device Management (MDM) können Beschäftigte der Unfallkassen über mobile Geräte auf Firmenressourcen zugreifen. In erster Linie sollen sie damit E-Mail-Postfächer, Kalender und Adressbücher nutzen, bei Bedarf können über ein Virtual Private Network (VPN) weitere Zugänge eingerichtet werden. Im Service enthalten ist nicht nur das Gerätemanagement, sondern auch die Vernetzung mit den entsprechenden Systemen im Unternehmen. Außerdem sind die Daten gegen den Zugriff durch Fremde geschützt, falls mal ein Smartphone verloren gehen sollte.

„Im Ergebnis haben die Unfallkassen ein hohes Maß an Harmonisierung realisiert und eine gute, tragfähige Lösung.“

Jörg Tewes, Portfoliomanager der GUSO GbR

Die E-Mail-Kommunikation selbst gehört ebenfalls dazu. Hierfür stellt die BG-Phoenix persönliche Postfächer mit Tools für Kalender, Kontakte und Aufgaben zur Verfügung; hinzu kommen Sammel- und sogenannte Ressourcenpostfächer – etwa zur Buchung von Konferenzräumen –, auf die die Nutzer auch per Web zugreifen können. Weiterhin sind die Softwarepakete zum Drucken und Faxen im Full Service enthalten. Damit können Beschäftigte der Unfallkassen künftig über einheitliche Drucklösungen ihre Multifunktions- oder Netzwerkdrucker ansteuern, aus Officeanwendungen heraus Faxe versenden und im eigenen E-Mail-Postfach Faxe empfangen. Mit entsprechender Anmeldung ist es sogar möglich, Dokumente am Multifunktionsdrucker einzuscannen und als Fax zu versenden.

Manche IT-Services werden nur von einigen Unfallkassen benötigt, sodass diese als optionale Services angeboten werden. Hier können die Unfallkassen individuell entscheiden, ob sie einen solchen Service in Anspruch nehmen. Zu den optionalen Services zählen die „Digitale Beschilderung“, die Infoboards, Türschilder oder Empfangsmonitore mit Informationen bespielt, um Besucher zum passenden Zeitpunkt zur richtigen Veranstaltung am vereinbarten Ort zu lotsen. Ebenso steht eine Service zur Auswertung von Geschäfts- und Rechnungsergebnissen zur Verfügung: Mit der Erfassung von Makrodaten und ihrer Aufbereitung für die Statistik (EMAS) können die Unfallkassen zum Beispiel Plausibilitätsprüfungen durchführen.

Geplant sind außerdem ein Service für den Betrieb der firmeneigenen Inter- oder Intranetauftritte, eine Anwendung für die Seminarverwaltung sowie eine Suite-Lösung für die Personaladministration. Die Standardsoftware „Handlungshilfe“ der Unfallversicherung Bund und

„Auch in Zukunft soll ein Bedarf aller Unfallkassen in einer gemeinsamen Lösung abgebildet werden.“

Jörg Tewes, Portfoliomanager der GUSO GbR

Bahn soll in einen gleichnamigen Service einfließen, der mithilfe von Prüflisten und Dokumenten bei der Gefahrenbeurteilung unterstützt. Und schließlich müssen die Unfallkassen aufgrund gesetzlicher Regelungen die sichere Zustellung elektronischer Dokumente gewährleisten (EGVP/beBPO) und am elektronischen Datenaustausch innerhalb der Institutionen der Sozialversicherung (EESSI) teilnehmen. Dafür wird die BG-Phoenix Services für ein Elektronisches Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) und das „besondere elektronische Behördenpostfach“ einrichten.

Mit dem Abschluss der Stufe 2 ist die Entwicklung nicht zu Ende. Auch künftig werden einzelne oder alle Mitglieder ihre bereits eingesetzten Services weiterentwickeln oder neue benötigen. Ziel bleibt dabei das Prinzip maximaler Harmonisierung, sagt Tewes: „Auch für die weiteren Services soll der Bedarf aller teilnehmenden Unfallkassen in einer einzigen technischen Lösung mit entsprechender Serviceleistung abgebildet werden.“

■ Aus der Software-Werkstatt

Das Extranet – gut gewappnet gegen Angriffe von außen

Mit dem GUSO-Extranet hat die GUSO GbR ihr Angebot auch in technischer Hinsicht erweitert: „Das Extranet ist eine State-of-the-Art-Webanwendung aufbauend auf aktuellen Technologien“, erklärt die technische Entwicklungsleiterin Andrea Woynar von der GUSO GbR. Bei Webapplikationen sind keinerlei Funktionen auf lokalen Rechnern installiert – die Anwendung wird komplett via Webserver bereitgestellt und mithilfe von Browsern auf den Endgeräten dargestellt. So erschließt das Unternehmen durch seine Webanwendung einen neuen Nutzerkreis, der ganz andere Anforderungen stellt als die Beschäftigten der Unfallkassen mit ihren lokal installierten Fachanwendungen: Die Nutzer des Extranets werden nicht am System geschult und sind unter Umständen nicht mit den Prozessen vertraut. Daher ist die Anwendung so aufgebaut, dass sie intuitiv zu bedienen und durch Hinweise und Hilfeangebote selbsterklärend ist. Zudem muss das technische Design die gängigsten Browser unterstützen und die Anwendung auf unterschiedlichen Endgeräten funktionieren.

„Die Sicherheitstests haben wir mit Bravour bestanden.“

Andrea Woynar, technische
Entwicklungsleiterin
von der GUSO GbR

Bei der technischen Entwicklung hat das Thema Sicherheit hohe Priorität. Schließlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass potenzielle Angreifer versuchen werden, sich Zugriff auf das System zu verschaffen. Die Informationen, die Nutzer via Web übermitteln, werden zunächst in der Webapplikation gespeichert; mithilfe plattformunabhängiger Software-Komponenten (Webservices) werden diese an GUSO² übermittelt. Um die hochsensiblen Sozialdaten vor unerlaubten Zugriffen zu schützen, erfolgt die gesamte Kommunikation verschlüsselt. Zusätzlich werden Virens Scanner eingesetzt, um das Einspielen von Schadsoftware in das System zu verhindern. Wie gut sich die Plattform zudem gegen typische Angriffe aus dem Netz verteidigt, hat die renommierte Schweizer Agentur Modzero nach den Standards des Open Web Application Security Project (OWASP) getestet, einer Non-Profit-Organisation, die sich weltweit für mehr Sicherheit bei Webanwendungen einsetzt. „Diese Tests haben wir mit Bravour bestanden“, berichtet Andrea Woynar. Zur Sicherheit trägt auch die optionale Zwei-Faktoren-Authentifizierung bei. Anders als beim Verwaltungsportal des Bundes muss für die Nutzer des Extranets ein Benutzerkonto angelegt und durch die Unfallkasse freigeschaltet werden. Der Administrator erhält einen User-Namen und ein Passwort mit der Aufforderung, dies bei der ersten Anmeldung zu ändern. Nach erfolgter Authentifizierung kann er die Funktionen des Extranets verwenden.

Wie die übrigen IT-Services der GUSO-Gemeinschaft, gehört das Extranet zum Portfolio der extern betriebenen Leistungen des Rechenzentrums der BG-Phoenix, die auch die erforderlichen Web-Server zur Verfügung stellt. Dass das in Zukunft gut funktionieren wird, daran hat Andrea Woynar keinen Zweifel: „Das haben wir gemeinsam und in enger Zusammenarbeit sehr gut aufgebaut.“

■ Zu guter Letzt



Impressum

Herausgeber:
GUSO GbR
Kokkolastraße 1, 40882 Ratingen
Verantwortlich: Christoph Baur

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG · www.kompart.de
Redaktion: Claudia Schmid, Anja Schnake
Creative Director: Sybilla Weidinger, Grafik: Désirée Gensrich